

## HANNAH ARENDT PREIS 1999 BREMEN AN MASSIMO CACCIARI, VENEDIG

Am 27. November wurde in Bremen der „Hannah Arendt-Preis für politisches Denken“ an den Philosophen und Bürgermeister von Venedig, Massimo Cacciari, vergeben.

Der Preis, der in diesem Jahr zum fünften Mal vergeben wurde, honoriert bedeutende, theoretische wie praxisnahe Beiträge, die – im Sinne der Arendtschen Denkungsart – den politisch-republikanischen Handlungsraum beleben. Dieses läßt sich auch an der Reihe der Preisträger/innen ablesen: 1995 Agnes Heller, 1996 Francois Furet, 1997 Freimut Duve und Joachim Gauck, 1998 Antje Vollmer und Claude Lefort.

Auch in diesem Jahr ging der Preisverleihung eine kleine Konferenz voraus: „Venedig, Europa und der Westen“ mit einem Festvortrag des Preisträgers und einer Diskussionsrunde. Die Podiumsdiskussion führten: Prof. Massimo Cacciari (Bürgermeister von Venedig, MEP), Prof. Angelo Bolaffi (Fachbereich Philosophische und Epistemologische Studien, Universität La Sapienza, Rom), Prof. Zdzislaw Krasnodebski (Institut für Kulturgeschichte Osteuropas, Universität Bremen), Zoltan Szankay (Heinrich-Böll-Stiftung, Universität Bremen); die Moderation übernahm Prof. Antonia Grunenberg (Hannah Arendt-Zentrum, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg).

Die Laudationes hielten Prof. Otto Kallscheuer (Institut für Politikwissenschaft, Universität Gießen) und Dr. Willfried Maier (Senator für Stadtentwicklung, Freie und Hansestadt Hamburg); während der Preis von Dr. Henning Scherf (Präsident des Senats und Bürgermeister der Hansestadt Bremen) überreicht wurde.

Im *Hannah Arendt Newsletter* Nr. 1, S. 46-49 wurde der Verein „Hannah Arendt-Preis für politisches Denken“ und seine Zielsetzungen ausführlich beschrieben. In Heft Nr. 3 veröffentlichen wir den Vortrag Massimo Cacciari, die insbesondere seine Arendt-Bezüge verdeutlichen, und berichten über den Verlauf der Konferenz.

Peter Wagner

### MASSIMO CACCIARI – PRAKTIKER UND PHILOSOPH DES POLITISCHEN

**Die wenigen Bücher Massimo Cacciari, die in deutscher Sprache erschienen sind, haben bislang kaum die Aufmerksamkeit einer größeren Öffentlichkeit gefunden.**

Wenn jemand den Namen Cacciari in Deutschland gehört hat, dann eher im Zusammenhang mit dem Umbruch in der italienischen Politik Anfang der neunziger Jahre. Unabhängige Politiker wurden als Bürgermeister gewählt, so der Kaffeeunternehmer Illy in Triest, der Anti-Mafia-Aktivist und ehemalige Christdemokrat Orlando in Palermo, der Grüne Rutelli als Spitzenkandidat der Reformkoalition in

Rom und der Philosoph Massimo Cacciari in Venedig.

Cacciari geht der Bruch mit den Nachkriegstraditionen nicht weit genug, eine Erneuerung scheint ihm nur durch die grundlegende Neuformierung der Parteienkonstellation und durch politische Initiativen jenseits der klassischen nationalen Politik möglich. Das Problem der Reformer, sagt er, ist es nicht, zu radikal zu sein, sondern sie sind zur Formulierung wirklicher politischer Projekte nicht fähig. Sie sollten sich einerseits auf die Städte stützen. Cacciari war einer der Mitbegründer von *Centocittà* – wörtlich:

#### abstract

This year the Hannah Arendt Prize for Political Thinking was awarded for the 5th time. It honors important theoretical and practical contributions that animate, in an Arendtian sense, the public space of understanding and acting (for further information about the prize see *Hannah Arendt Newsletter*, No.1, p. 46-49).

The philosopher and mayor of Venice, Massimo Cacciari is working for a reevaluation of the political in relationship to the economical and favors political projects based both on the cities and on European politics. Together with Romano Prodi and Antonio de Pietro he founded the party of "Democratici" in 1999. Among his publications the jury of the prize especially mentioned: *Geo-filosofia dell'Europa*, *L'Arcipelago*, *Dell'inizio*.

Hundertstädte –, einer „Formation der Bürgermeister“, die die Politik von der polis aus neu begründen wollten. Andererseits soll von Europa aus die Frage des Politischen neu thematisiert werden.

Cacciari hat zusammen mit Romano Prodi und Antonio di Pietro (Operation „Saubere Hände“) im Frühjahr 1999 die Partei „Democratici“ gegründet. In seiner philosophischen Tätigkeit ist Cacciari immer auch ein politischer Denker, ein Zeitdiagnostiker, der seine Anregungen vor allem – wie Hannah Arendt – bei Nietzsche und dem Nietzscheanischen Kontext der Krise der

europäischen Wissenschaften und der Wahrnehmung eines Bruchs mit jeglicher Tradition im letzten fin de siècle gefunden hat. Zu seinen klassischen Büchern zählen unter anderem „Dell'inizio“, in dem er der – wiederum auch Arendtschen – Frage nach der Möglichkeit des Beginns nachgeht.

**Veröffentlichungen von Massimo Cacciari – Auswahl**

- *L'Angelo necessario*, Milano 1994;
- Der notwendige Engel*, Klagenfurt 1987;
- The Necessary Angel*, State University of New York Press, 1994;
- L'ange necessaire*, Paris 1988



- *L'Arcipelago*, Milano 1997;
- Der Archipel Europa*, Köln 1998;
- Les Déclinaisons de l'Europe*, Paris 1995

- M.C., Edmond Jabès, u.a., *Migranten*, Berlin 1995
- *Icona della legge*, Milano 1987;
- Les Icônes de la loi*, Paris 1990
- *Dran: méridiens de la décision dans la pensée contemporaine*, Paris 1992
- *Geo-filosofia dell'Europa*, Milano 1994;
- Gewalt und Harmonie. Geo-Philosophie Europas*, München 1995
- M.C., Stephen Sartarelli, Patrizia Lombardo, *Architecture and Nihilism*, Yale University Press, 1993
- Dallo Steinhof, Milano 1980
- Großstadt, Baukunst, Nihilismus*, Klagenfurt 1995
- *Dell'inizio*, Milano 1990
- *Zeit ohne Kronos*, Essays, Klagenfurt 1986.

Sebastian Hefti

# HANNAH ARENDT TAGE ZÜRICH 2000

Programmorschau

## Gut und Böse und die Politik

**Sonntag, 9. April 2000 | 11.00 Uhr | Schauspielhaus Zürich:**

- «Kosovo oder Return on investment», Szenische Lesung, Autorenteam um Daniel Ganzfried, «politikinitiativen»

**Freitag, 14. April 2000 | 17.30 Uhr | Rathaus Zürich**

- Stadtpräsident Josef Estermann, Eröffnung der Hannah Arendt Tage Zürich 2000
- Joachim Gauck, «Der schwierige Weg zur Bürgergesellschaft»

**Samstag, 15. April 2000 | 11.00–18.45 Uhr | Rathaus Zürich**

- Daniel Thürer, «Völkerrecht: gibt es eine ethnische Grundlage der Politik?»
- Referate zu «Realpolitik der Menschenrechte und ethische Gewalt», mit Gret Haller, Klaus Reinhardt, Gesine Schwan und Jörg Paul Müller
- Podiumsdiskussion mit den Referent/innen und Gespräch mit dem Publikum; Leitung: Kurt R. Spillmann, Forschungsstelle für Sicherheitspolitik und Konfliktanalyse der ETH Zürich

**Sonntag, 16. April 2000 | 11.00–18.45 Uhr | Rathaus Zürich**

- Pierre Hassner, «Par-delà le totalitarisme et la guerre: les transformations de la violence»
- Hans Saner, «Von der Monstruosität zur Banalität des Bösen»
- Gesprächskreis politikinitiativen, «Humanität – endlich durchsetzbar» mit Heide Schmidt, Sieglinde Geisel, Anne-Marie Le Gloannec; Leitung: Daniel Ganzfried und Sebastian Hefti, politikinitiativen Zürich

Aktuelles zum Programm der Hannah Arendt Tage Zürich 2000 unter [http://www.come.to/Hannah\\_Arendt\\_Tage\\_Zurich](http://www.come.to/Hannah_Arendt_Tage_Zurich).

### abstract

“Hannah Arendt Tage Zurich” – an independent annual meeting for political-cultural judgement and understanding. Next: “Good, Evil and Politics”, 9 and 14–16 April 2000, Schauspielhaus and Rathaus Zurich. Directed by politikinitiativen Zurich in cooperation with the Centre for International Studies, Zurich.

## Aktuelle Publikation

Eine Vorankündigung der Hannah Arendt Tage 2000 ist in der neuesten Ausgabe der Publikation «politikinitiativen» enthalten. Das Heft Nr. 17 erschien Mitte November und trägt den Titel «Moral und Aggression». Es beinhaltet ferner einen Einführungstext von Pierre Hassner, Jenseits von national und international: Hoffnung und Håme, sowie eine Rückschau auf die Hannah Arendt Tage 1998 von Zoltán Szankay. Es kostet wie immer Fr. 10.– oder zu vier Nummern im Abo Fr. 50.–

**Kontakt:** Sebastian Hefti, politikinitiativen, Cramerstr. 17, CH-8004 Zürich. Tel. +41(1)291 62 02, Fax +41(1)241 60 32, e-mail: pin.zh@access.ch